

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Datum: 09. Mai 2021 (Muttertag)
Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Bibeltext/e **2. Mose 2,20 / 4. Mose 12,18**
Predigttitle: Rätselhafte, fremder unscheinbarer Vogel.
Gottes nachdrückliche Einladung (alte) Versäumnisse in der Familie in Ordnung zu bringen. Lernen an Zippora.

Hauptgedanken zusammengefasst:

Man(n) sagt: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau, die ihn stützt“. Seit einigen Jahren aber habe ich mir es zur Gewohnheit gemacht an Muttertag jeweils über eine Mutter, oder eine zu predigen. Mit jedem Jahr werden die bekannten Frauengestalten in der Bibel weniger, und die unscheinbaren, rätselhaften Frauen kommen zum Vorschein. Sind die drei Zeilen aus dem Bibellexikon alles was es über Zippora sagen kann? Ich glaube nicht. Lasst mich einige Stationen aus Zipporas Leben skizzieren bevor wir zum Predigt-Bibeltext kommen. Mose, selbst aufgewachsen als Hebräersohn, als Sohn des auserwählten Volkes wuchs am ägyptischen Königshof auf. Gottes Hand bediente sich übrigens zahlreicher Frauenherzen und Hände um Moses Leben zu bewahren. Zippora kommt in unser, in Moses Blickfeld als er auf der Flucht war und ins Niemandland flieht. Denn er kann weder Ägypter sein noch Hebräer. So trifft er im Land Midian – in der Wüste in der Gegend von Eilat und dem heutigen Wadi Rum die Zippora. Mose zeigt Zivilcourage und setzt sich für die Frauen ein. Mit etwas Adrenalin, vielleicht auch Schmetterlingen ob der unerwarteten Begegnung kehren die Frauen heim und berichten aufgeregt am Familientisch was sie heute in der sonst eher unspektakulären Wüste erlebten. Erstaunt fragt der Vater – und wo ist nun der Held. Viel passierte darauf, was nur in wenigen Versen zusammengefasst wird. Zippora zieht mit ihrem Mose und ihren zwei Kindern gegen Ägypten; und irgendwann zwischen ihrer Ankunft in Ägypten, dem Durchzug durchs Meer und den ersten Kämpfen mit den Amalekitem schickt Mose seine Frau und seine beiden Kinder zurück zu Jitro. Eines Tages, besucht Jitro, Schwiegervater und Priester der götzenanbetenden Midianiter den Mose und nimmt Tochter und Enkelkinder mit. Denn Jitro hatte gehört wie wunderbar der Gott Israels, der Gott von dem Mose schon gesprochen hatte an seinem Volk gehandelt hat. Also bringt Jitro das „liebste was er hatte, das Wertvollste das er besass; seine Tochter und seine Enkel zu den Israeliten die unter der herrlichen Hand Gottes gerettet wurde. – So tut er was Grosseltern, Schwiegerväter, Mütter und Väter mit ihren Kindern und Enkeln machen; sie in Gottes Gegenwart bringen – physisch und geistlich. Die Enkelsöhne trugen den Namen Gerschom ((ich bin ein Fremdling) und Elieser (der Gott meines Vaters ist meine Hilfe und hat mich vom Schwert des Pharao gerettet). – Nur schon an den Namen der Söhne ist Moses Werdegang sichtbar. Jitro, der Fremdling, und Götzenpriester der Midianiter beginnt den lebendigen Gott für sein Rettungshandeln an Israel anzubeten – ein

Vorschatten dass einmal alle Heiden den lebendigen Gott anbeten werden ob seiner Rettung durch Jesus Christus. Nach dem schwiegerväterlichen Besuch, zieht Jitro in sein Heimatland, wobei nicht mehr die Rede ist, dass Zippora mit ihrem Vater geht. Vielleicht, vermutlich blieb sie nun bei Mose. Später, in 4. Mose 12 ist nochmals von Moses Frau „die Kuschiterin“ die Rede. als Aaron und Mirjam sich gegen Mose auflehnen weil Gott nur mit ihm und nicht in gleicher Weise mit ihnen redete. Ist es eine zweite Frau? Eine Frau nach Zipporas Tod? Wir wissen es nicht. Kuschitisch bezeichnet die Abstammung die manchmal auch für Äthiopien verwendet wird. Es könnte eine zweite Frau aus jener Gegend sein, oder auch eine abfällige Bemerkung gegen die Fremde, ausländische Zippora sein. Sie der man an ihrem Aussehen die fremde Herkunft – aus Midian aufgrund ihrer Hautpigmentierung angesehen hatte. Soviel, so wenig ist uns über die rätselhafte, fremde, unscheinbare Zippora bekannt oder eben unbekannt. Eine Begebenheit aus dem Leben Zipporas habe ich euch bisher noch unterschlagen. Ein biblisches Zeugnis das ebenso viel rätselhaftes, auch unverständliches beschreibt. Wir hören auf den Bericht aus 2. Mose 4,18ff. Dieser Abschnitt bereitet jüdischen und christlichen Theologen viel Kopfzerbrechen. Diesen Weg erspare ich uns heute – wenn es interessiert kann privat noch mehr forschen. Für heute aber möchte ich mein Augenmerk besonders auf die rätselhafte, fremde, unscheinbare Zippora legen und an ihr für unsere Glaubenswege lernen.

1.Berufung/Gottes Lebensauftrag und dein Gehorsam müssen Hand in Hand gehen. Gott hatte zuvor den Mose berufen, auch wenn der mässig begeistert war. Was hatte denn Mose an Sicherheiten für seinen Auftrag von Gott bekommen: einen Holzstab und die Offenbarung Gottes mit seinem Namen. Auch wir leben und glauben allein von der Zusage Gottes. Wir sind gerufen wie ein Mose, der nichts mehr hatte wie Gottes Zusage zu vertrauen. Mose aber gehörte zuerst nicht nur seinem HERRN sondern seine, menschlich so verständliche Widerrede erzürnte Gott. Noch war Mose zu viel „selbst“, und reagierte zu sehr „aus sich“ heraus. Auch die versäumte Beschneidung in der Familie bringt dies zum Ausdruck. Erst als Mose diese Selbstbestimmung aus der Hand legte und seinen Gehorsam gegen Gott auch in dieser Sache der Beschneidung lebte und sich ganz Gott im Glauben und Gehorsam auslieferte – kam Gott ihm entgegen – mit Aaron den er an Moses Seite als „Sprecher“ stellte.

2.Gehe deinen Weg von Gottes Berufung in aller Demut (mit). Zippora, die fremdländische, nichtisraelitische Frau die durch die Heirat zum Judentum hinzukam lässt sich auf den Weg den Gott ihrem Ehemann und ihr zumutet ein. Wie aktiv oder passiv sie Moses Berufung mittrug, in ihrem Herzen mit lebte wissen wir nicht. Moses Berufung war nicht ihre Berufung, nicht sie sollte zum Pharao, aber sie ging den Weg der Berufung in aller Stille, Treue, Demut und mit dem was sie hatte und konnte mit. Liebe Ehefrauen, und Ehemänner geht GEMEINSAM den Weg von Gottes Berufung in eurem „Haus“ in eurer „Zelle“. Sie war

da an der Seite ihres Mannes, unterstützend und ging den Weg mit. Immerhin ein Weg durchs Meer, ein Weg durch die Wüste mit einem murrenden Volk „an der Backe“. Wie oft sie wohl hören musste was ihr Mann gut oder schlecht macht – wie oft wohl versucht wurde sie zu instrumentalisieren oder über sie den Mose zu manipulieren, wie oft sie wohl mit Rollenerwartungen als Frau von Mose konfrontiert war? In aller Demut aber auch Stärke ist. Sie da für ihre Familie und spiegelt Gottes Treue in ihrem Leben. Was könnte das für dich als Mutter, Grossmutter und ganz allgemein als Mensch der Jesus liebt bedeuten?

3. Tue in aller Demut, das was Gott dir aufs Herz legt auch wenn es unkonventionell erscheint. Mose und die ganze Familie wird auf dem Weg nach Ägypten bedrängt. Warum auch immer Gott sich dazu veranlasst sieht. Geistesgegenwärtig – ich sag es bewusst so, ergreift Zippora das was in ihrem Herzen erkennbar wird; die Beschneidung ist nötig. Es gibt ja die besonderen Momente wo Gott uns in Situationen etwas aufs Herz legt, was jetzt dran ist – und manchmal scheint es uns „hirnrissig“ oder „unangebracht“. Zippora die die Berufung Gottes mir ihrer Familie in aller Demut trägt und teilt ergreift hier die Initiative, ja „übergeht“ sogar ihren Mann – weil es der geistliche Auftrag und die Dramatik der Situation es fordert. Beschneidung war in der Regel Sache der Priester, sicherlich von Männern für Männer und die Beschneidung durch eine Frau nur Notverordnung. Notausgang ist der Ausgang den man nur nimmt wenn es nicht mehr anders geht. Wo du geistlich erkennst was dran ist, gehe deinen Weg der Treue zu Gott und der treue zu deinen Anvertrauten in aller Demut. Demut ist hier angebracht – sie schreibt was sie tut nicht in die Zeitung und stellt sich als besonders fromme Ehefrau dar. In aller Demut tut sie das, was sie von Gott erkennt. Darum hat Demut zwar manchmal auch mit „still sein“ und „nebendran“ zu tun, aber niemals mit unbeteiligter geistlicher Passivität und Gleichgültigkeit. Tue es aber auch so, dass deine Familie mitkommt.

4. Beseitige alte Versäumnisse die für dich hinderlich sind mit Gottes Hilfe und Kraft aus – damit dein Weg weitergeht. Zippora beschneidet ihren Sohn. Warum war der nicht beschnitten? Galt doch das Gebot Gottes seit Abraham die Söhne am 8. Tag vor dem HERRN zu beschneiden. Es bleibt Geheimnis. Plötzlich im Leben wo man Wege geht stehen alte Versäumnisse gegen uns auf. Was über Jahre täglich unter den Teppich gekehrt wurde steht auf und steht als Hindernis, als Gefahr, als Bedrohung für unsere Lebens- und Glaubensweg vor uns – grösser denn je. In Moses und Zipporas Leben ist etwas noch nicht, nicht in Ordnung. Eine Unterlassungssünde lastet auf derselben. Zippora ergreift aus Furcht vor Gottes Heiligkeit und aus Fürsorge für Mose, die Kinder, sich selbst die Chance zur Veränderung. Sie beseitigt mit der Notbeschneidung das alte Versäumnis vor Gott.

Wo gibt es Dinge, bei denen wir, auch Mütter und Frauen ermutigt werden Versäumnisse aus früherer Zeit die immer wieder hinderlich sind mit Gottes Hilfe

und Kraft auszuräumen – damit aus Versäumniswegen, Segenswege werden? Vielleicht gilt es verschwiegene Familiengeheimnisse ans Licht zu bringen, Tabus und totgeschwiegene Schuld zu bekennen und um Vergebung zu bitten. Auch wenn wir nicht viel von ihr erfahren, vielleicht weniger als wir gerne wüssten – in dieser Hinsicht hat Gott sie mir, uns als Mütter, Väter, als Männer und Frauen, als Menschen dies ich nach Gott ausstrecken als Vorbild gegeben. Vorbild – auf Christus – der in allem Gehorsam gegen den Vater war – damit er sich in seiner Heiligkeit nicht mehr gegen uns stellt, sondern in Gnade von uns lässt – weil Jesus sein Blut vergossen hat.

Bibelstelle/n:

2. Mose 4, 18 Mose ging hin und kam wieder zu Jitro, seinem Schwiegervater, und sprach zu ihm: Lass mich doch gehen, dass ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Ägypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jitro sprach zu ihm: Geh hin mit Frieden. 19 Auch sprach der HERR zu Mose in Midian: Geh hin und zieh wieder nach Ägypten, denn die Leute sind alle tot, die dir nach dem Leben trachteten. **20 So nahm denn Mose seine Frau und seine Söhne und setzte sie auf einen Esel und zog wieder nach Ägyptenland und nahm den Stab Gottes in seine Hand. (...)** **24 Und als Mose unterwegs in der Herberge war, kam ihm der HERR entgegen und wollte ihn töten. 25 Da nahm Zippora einen scharfen Stein und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut und berührte damit seine Scham und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. 26 Da ließ er von ihm ab. Sie sagte aber Blutbräutigam um der Beschneidung willen. 27 Und der HERR sprach zu Aaron: Geh hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und begegnete ihm am Berge Gottes und küsste ihn. 28 Und Mose tat Aaron kund alle Worte des HERRN, die er ihm aufgetragen hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.**

Wocheninfos 9.-23. Mai

Montag	19.00h	Lobpreisprobe
Donnerstag	09.30h	Auffahrts-Gottesdienst mit Daniel Heer
Samstag 15.5.	09.00h	Morgengebet
Sonntag 16.5.		KEIN Gottesdienst im EGW Ostermundigen
Donnerstag 20.5.	14.30h	Gespräch über die Bibel und das Leben mit Christian Heimberg
Samstag 22.5.	09.30h	Morgengebet
Sonntag 23.5.	09.30h	Pfingst-Gottesdienst mit Daniel Freiburghaus